



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Lessings sämtliche Werke**

in 20 Bänden

Theologische Streitschriften [u.a.]

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Stuttgart, [1885?]**

Gegen eine Stelle aus Leß, von der Wahrheit der christlichen Religion.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65915](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65915)

Gegen eine Stelle aus Lesh,  
von der Wahrheit der christlichen  
Religion.

Neueste Ausgabe, S. 44.

Ich lese in einem Buche, in welchem ich mich so oft erbaue und unterrichte, Ignatius in seinem Briefe an die Philadelphier bezeuge klar, daß schon zu seiner Zeit einige Schriften der Evangelisten und Apostel in einer Sammlung zusammengebracht gewesen. Das macht mich äußerst aufmerksam. Ich habe die Briefe des Ignatius nur eben einmal durchblättert; Gott, warum kann man nicht alles, alles mit der äußersten, gewissenhaftesten Aufmerksamkeit lesen!

Mein Verfasser ist so ein rechtschaffener Mann als einer. Die Stelle des Ignatius nach seiner Uebersetzung lautet also: „Ich fliehe zu dem Evangelio als dem Körper Christi und zu den Aposteln als dem Presbyterio der Kirche. Allein wir müssen auch die Propheten wert halten; denn auch diese kündigten den Menschen an, daß sie ihre Hoffnung auf das Evangelium und auf Jesum gründen und die Zukunft desselben erwarten sollten.“

Was ist gegen diese Stelle zu sagen, und was kann ich dawider haben, wenn mein Verfasser von dem Seinen hinzusetzt: „Jedermann wird eingestehen, daß Ignatius hier durch die Propheten die Schriften der Propheten u. s. meine; und so ist wohl kein Zweifel, daß Ignatius durch das Evangelium die Schriften der Evangelisten und durch die Apostel die Schriften der Apostel verstehe?“

Da sieh nun! sage ich zu mir selbst. Wie sehr hast du dich geirret, wenn du bisher geglaubt, daß in den Kirchenvätern der zwei ersten Jahrhunderte schlechterdings keine Spur von irgend einer Sammlung Neutestamentlicher Schriften zu finden sei! Daß hier und da bei ihnen dieser und jener Neutestamentlichen Schrift im einzelnen gedacht werde, das wußtest du wohl. Aber einer Samm-

lung derselben! — Einer Sammlung! Gesteh, daß dir das etwas so Fremdes, etwas so Unerwartetes ist!

Auch muß ich dem ersten Anblicke nach allerdings bekennen, daß die Uebersetzung das Original völlig auszudrücken scheint. Προσφυγων τῷ εὐαγγελίῳ ὡς σαρκὶ Ἰησοῦ, καὶ τοῖς ἀποστόλοις ὡς πρεσβυτερίῳ ἐκκλησίας. Καὶ τοὺς προφήτας δὲ ἀγαπῶμεν διὰ τὸ καὶ αὐτοὺς εἰς τὸ εὐαγγέλιον καταγγελλεῖν, καὶ εἰς αὐτὸν ἐλπίζειν, καὶ αὐτὸν ἀναμενεῖν. Das sind die nämlichen Worte des uninterpolierten Ignatius, so wie sie Bossius zuerst abdrucken lassen.

Mit ihnen stimmt die alte lateinische Uebersetzung, welche Usserius kurz vorher aufgefunden hatte, vollkommen überein. Confugiens Evangelio ut carni Iesu, et Apostolis ut Presbyterio Ecclesiae. Sed et Prophetas diligamus, propter et ipsos in Evangelium annunciasse et in Christum sperare et ipsum expectare.

Ich schlage hiernächst den interpolierten Ignatius nach und finde, daß auch da sich nichts findet, wo ein anderer Sinn durchschimmere. Nur das letztere Kolon fließet etwas anders. Προσφυγων τῷ εὐαγγελίῳ, ὡς σαρκὶ Ἰησοῦ Χριστοῦ, καὶ τοῖς ἀποστόλοις, ὡς πρεσβυτερίῳ ἐκκλησίας. Καὶ τοὺς προφήτας δὲ ἀγαπῶ, ὡς Χριστὸν καταγγειλάντας, ὡς τοῦ αὐτοῦ πνεύματος μετασχόντας, οὐ καὶ οἱ ἀπόστολοι. Freilich scheint mir dieses letztere Kolon hier gerade der unverfälschtere Text und, für sich betrachtet, jenem tautologischen ἐλπίζειν und ἀναμενεῖν weit vorzuziehen zu sein. Aber was verschlägt das? Im Grunde ist der verfälschte Ignatius hier um nichts verfälscht, und es ist bloß zum Ueberflusse, daß ich dessen gleichfalls alte lateinische Uebersetzung auch nachsehe. Confugiens ad Evangelium, tamquam ad corpus Jesu Christi, et ad Apostolos, tamquam ad Presbyterium Ecclesiae. Et Prophetas quidem diligo ut Christum praenunciantes, continentes ejus Spiritum sicut et Apostoli.

Indem ich alles dieses in des Clericus Ausgabe der apostolischen Väter nachsehe, werde ich gewahr, daß die Auslegung meines Verfassers keine andre ist als die, welche schon Clericus von der Stelle des Ignatius gegeben hat. Das Vorurteil des Ansehens also steigt in mir, und ich werde immer unruhiger. Videntur haec verba, sagt Clericus, ein Mann, dem hergebrachte Meinungen eben nicht ans Herz gewachsen waren, de Evangeliiis et Apostolicis scriptis intelligenda, ut hoc velit Ignatius cognoscendae divinae veritatis causa se confugere ad Evangelia, quibus crederet, non secus ac si Christus ipse in carne, hoc est in eo statu, quo fuit in terris, conspicuus et etiamnum apud homines vivens eos sermones, qui in Evangeliiis leguntur, ore suo proferret; tum etiam ad scripta Apostolorum, quos habebat quasi totius Christianae Ecclesiae Presbyterium sub Christo omnium Episcopo, quod coetus omnes Christianorum, quid credendum sit, docerent. Unde quanti fierent libri novi Testamenti iis

temporibus, satis liquet. Addit: „*Sed et Prophetas amamus, quia ipsi nunciarunt, quae pertinent ad Evangelium, id sperarunt atque expectarunt.*“ Quae respiciunt vetus Testamentum, prout scriptum exstat; nam aliunde Prophetae Ignatio innotescere non potuerant. Nec leviter praetermittendum, ab eo primo quidem loco novi Testamenti scripta, per quae Christiani sumus, nominari, quasi per fugium suum; secundo vero veteris libros, quia ex iis novum confirmari potest.

Es kann nicht wohl sein, daß mein Verfasser hier bloß mit den Augen des Clericus gesehen hätte. Er hat gewiß nicht minder seine eigene gebraucht; und wenn bis auf eine Kleinigkeit beide Einerlei sehen, so muß es ja klar und deutlich genug zu sehen sein. — Das ist alles wahr. Und doch! und doch! —

Aber was habe ich denn dagegen? Muß ich nicht zugeben, daß, wenn in der Stelle des Ignatius unter den Propheten nichts anders als die Schriften der Propheten gemeint sein können, die Ausdrücke Evangelium und Apostel eben so zu erklären sind? — — —